

100
JAHRE  ORCHESTER
VEREIN
VISP

Samstag 3. Dezember 2016 - 20.00 Uhr
Jubiläums-Konzert
im La Poste Visp

Jetzt Vorverkauf in der Raiffeisenbank Visp!



Orchesterverein Visp, Alex Rüedi Big Band,
schlagfertig, St. Martins- und Männerchor
Leitung: Johannes Diederer

Vorverkauf: Raiffeisenbank Region Visp

*Konzert - Mitwirkende***Alex Rüedi Big Band**

www.alexruedibigband.ch

Die Alex Rüedi Big Band existiert seit 1986. Die Musiker stammen ausnahmslos aus dem Wallis, nur der Bandleader ist gebürtiger Toggenburger. Die semiprofessionelle Band widmet sich vorwiegend der moderneren Big Band Literatur, spielt aber auch Eigenkompositionen sowie Werke von alten Meistern wie Glenn Miller, Duke Ellington und Count Basie. Sie ist vor allem im Wallis tätig, gibt aber auch in der übrigen Schweiz und im Ausland Konzerte.

St. Martinschor

www.stmartinschor.ch

Der St. Martinschor Visp ist der Kirchenchor der Pfarrei Visp. Mit seinem Gesang verschönert er die Gottesdienste und die kirchlichen Hochfeste. Daneben führt er regelmässig grössere kirchliche Werke auf und beteiligt sich an weltlichen Musikanlässen. Gegenwärtig zählt er um die 60 Mitglieder. Präsiert wird er von Bernadette Portmann, dirigiert von Johannes Diederer und Sarah Brunner.

Schlagfertig

www.schlagwerkstatt.ch

„schlagfertig“ setzt sich aus Oberwalliser Perkussionisten zusammen, die alle professionell oder semi-professionell in der Musikszene tätig sind. Ihre Vorliebe gilt der Schlagwerkmusik in ihren verschiedensten Facetten – von klassisch bis rockig. Je nach Projekt besteht das Ensemble aus 3 bis 8 Musikern. Geleitet wird es von Beat Jaggy.

Yvette Hutter, Schlagzeugerin

Nach dem Kollegium in Brig absolvierte die Laldnerin das Lehrdiplomstudium an der Hochschule für Musik in Basel bei Siegfried Schmid und Christian Dierstein. Anschliessend setzte sie ihr Schlagzeugstudium mit Schwerpunkt Orchesterdiplom an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich bei Horst Hofmann und Rainer Seegers fort. Zudem belegte sie Latin-Perkussion bei Willy Kotoun und Jazz-Schlagzeug bei Andy Brugger an der Jazzschule in Zürich. Sie unterrichtet seit 2003 an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis, an den Musikschulen in Wallisellen sowie Dietikon und ist Zuzügerin im Orchester der Oper Zürich.

Männerchor

www.mc-visp.ch

Der Männerchor Visp hat sein hundertjähriges Bestehen bereits vor sieben Jahren gefeiert. Seinem ursprünglichen Vereinszweck aus dem Jahre 1909, „der Pflege des Männergesanges zur Hebung des vaterländischen Sinnes und edler Geselligkeit“ ist er bis heute treu geblieben. Er führt Konzerte auf, gestaltet kirchliche Anlässe mit und beteiligt sich regelmässig an gemeinsamen Musikanlässen mit anderen Vereinen. Der Chor besteht aus rund 25 Mitgliedern. Präsident ist Willi Studer, Dirigent Johannes Diederer.

*Die Geschichte des OV
(Fortsetzung)***Kirchenmusiker als Dirigenten**

Ein vollwertiger Ersatz für Leo Steinmann, der überaus vielseitig war und sich durchsetzen konnte, war nicht in Sicht. Von 1952 bis 1958 amtierten zwei Kirchenmusiker als Visper Musikdirektoren, jeder für jeweils nur drei Jahre.

So dirigierte Hans-Rudolf Basler 1954 anlässlich der Primiz von Franz Halter die erste Orchestermesse, die „Heiligmesse“ von Joseph Haydn.

Franz Halter gehörte selber dem Orchesterverein an und spielte erste Violine.

Ein Jahr vorher hatte Basler mit den Vereinen die Operette „Paganini“ auf die Bühne gebracht. Ausserdem veranlasste der Orchesterverein die beliebten Opera-Factory-Konzerte.

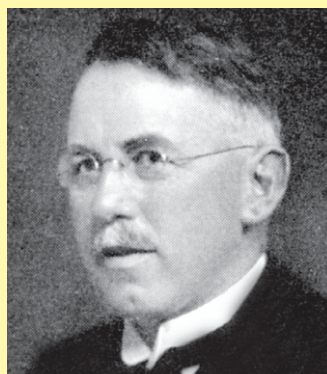
(Aus dem Buch «Visper Geist» von Josef Salzmann, 2013)

Fortsetzung im Newsletter 7

*Leiter des Visper
Musiklebens: von Zahner zu Diederer (Fortsetzung)***August Oetiker, 1929–1935**

August Oetiker übernahm 1929 die Leitung des Männerchors. Vorher hatte er bei Sängereisen, an denen die Visper jeweils vertreten waren, als Mitglied des Kampfgerichts geamtet und im Berner Oberland bereits eine Anzahl Chöre dirigiert. Oetiker gab dem Musikwesen im Oberwallis einen willkommenen Anstoss. Der Männerchor erlebte unter Oetiker eine Reihe erfolgreicher Jahre, beispielsweise 1933 mit der Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“. Ein ganzes Vierteljahrhundert später durfte August Oetiker beim Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen im La Poste

noch einmal in Visp den Taktstock schwingen.



(Aus dem Buch «Visper Geist» von Josef Salzmann, 2013)

Fortsetzung im Newsletter 7



Interview mit der Präsidentin Marie-Luise Williner

Du hast Musik und Recht studiert, das Anwalts- und Notaren Diplom erworben. Du bist Vorsteherin des Bezirksgerichts Leuk und Westlich-Raron und bist eine aktive Musikerin. Zudem bist du Präsidentin des Orchestervereins Visp. Was hat dich bewogen, zwei doch recht unterschiedliche Berufe zu studieren und auszuüben?

Ich habe zuerst Musik studiert, wollte dann aber auch noch etwas Anderes machen und ein zweites Standbein haben. Ich habe mich darum für ein zweites Studium entschieden und zwar für das der Rechtswissenschaften. Heute beschäftige ich mich hauptberuflich mit der Juristerei, daneben aber auch sehr viel mit Musik, die für mich eine wertvolle Abwechslung darstellt und immer auch Erholung ist. Zudem bietet sie mir die Möglichkeit, mit Kindern zu arbeiten, was ich sehr gerne tue und als hoch motivierend empfinde.

Was hat dich dazu veranlasst, das Präsidium des Orchestervereins Visp zu übernehmen?

Ich begann 1985 im Orchesterverein Visp in der 2. Geige zu spielen. Die Operette Gräfin Mariza im Juni 1986 war dann mein erstes musikalisches Grossereignis, an

das ich noch heute tolle Erinnerungen habe. Selbst während meiner Studienzeit spielte ich, wenn immer es zeitlich drin lag, im Orchester mit. Das Verhältnis zwischen alten und jungen Mitgliedern war immer sehr gut. Prägend waren für mich insbesondere Eugen Meier, Marianne Burgener sel., Franz Halter sel., Franziska Schmidt und Nino Mengis, die einen sehr offenen und herzlichen Umgang mit uns Jüngeren pflegten, so dass man sich einfach wohl fühlte. Im Orchester herrschte stets ein freundschaftliches Verhältnis und jeder noch so komische Vogel (wie ich) war willkommen und akzeptiert, denn Musik verbindet alle. Ich entschied mich zur Mitarbeit im Vorstand, weil ich dem Verein von all dem etwas zurückgeben wollte und weil mir die weitere gute Zukunft des Vereins am Herzen liegt.

Einen kulturellen Verein zu präsidieren, der 100 Jahre alt wird, ist nicht alltäglich. Wie nimmst du es wahr, den Orchesterverein durch sein Jubiläum zu führen? Was ist das Besondere da-

ran? Wo liegen für dich die Herausforderungen und wo die Chancen dieses Jubiläums?

«Ich begann 1985 im OVV zu spielen»

Ein 100-jähriges Jubiläum macht einem

die Wichtigkeit des Vereins für viele Leute in den letzten Jahrzehnten so richtig bewusst. Es ist toll, einen solchen Anlass mit zwei Konzerten zusammen mit Freunden und professionellen Musikern feiern zu können. Im Vordergrund steht der Austausch mit früheren Mitgliedern, mit anderen Orchestern, auch mit jungen Leuten. Zwei Konzertprojekte wie die geplanten erfordern grosse finanzielle Mittel, die wir als Verein nicht alleine stemmen können. Diese zu beschaffen ist zurzeit schwierig, da der Staat aus Spargründen das Kulturschaffen von Laien nicht mehr unterstützt, aber auch die Wirtschaft mit Unsicherheiten zu kämpfen hat.

Aus diesem Grund sind wir sehr froh, dass sich die Nichtmitglieder Felicitas und Walter Lengacher-Kuonen, Leander Schmidt und Peter Salzmann bereit erklärt haben, uns zu unterstützen. Dank dieser Arbeit im Hintergrund und unseren grosszügigen Sponsoren werden die beiden musi-

«Das Verhältnis zwischen Alten und Jungen war immer sehr gut.»

kalischen Höhepunkte erst möglich und wir können uns ruhig und gelassen auf das Musikalische konzentrieren. Ich hoffe, dass wir im Jubeljahr nicht nur musikalisch noch mehr als

Orchester zusammenwachsen, sondern auch menschlich.

Kannst du kurz die Jubiläumsfeiern und deren Leitmotiv umschreiben?

Am 3. Dezember 2016 eröffnen wir das Jubeljahr mit einem Konzert mit befreundeten Vereinen, dem Martinschor, dem Männerchor, der Alex Rüedi Big Band und dem Ensemble schlagfertig, wobei Höhepunkte bisheriger gemeinsamer Konzerte und berühmte Filmmusik von Nino Rota zum Besten gegeben werden. Im Anschluss wollen wir bei einem gemeinsamen Nachtessen im La Poste gemütlich zusammensitzen und unsere Freundschaft pflegen und vertiefen.

Am 18.11.2017 wird ein Orchesterfestival stattfinden, an dem es zu einem musikalischen Treffen mit den verschiedenen

Walliser Jugendorchestern sowie weiteren musikalischen Formationen kommen soll. Uns liegt die Förderung des Nachwuchses am Herzen, die Jungen sind unsere Zukunft für die nächsten 100 Jahre. Am Abend spielen wir zusammen mit dem Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis zu einem Sinfoniekonzert auf. Dabei werden wir neben diversen sinfonischen Stücken auch eine Komposition unseres langjährigen Dirigenten Eugen Meier uraufführen.

«Uns liegt die Förderung des Nachwuchses am Herzen,...»



Weiter freuen wir uns auf das gemeinsame Musizieren und den freundschaftlichen Austausch mit den Streichern aus Brig. Mit ihnen können wir uns gegenüber den vielen Bläsern im Sinfonieorchester genügend behaupten.

Kennst du Anekdoten im Zusammenhang mit dem Orchesterverein?

Ich erinnere mich an ein Konzert in Leuk-Stadt, an dem Cornelia Ruffieux Venetz ein Klavierkonzert spielte. Es war eines der Sinfoniekonzerte der damals noch regelmässig tätigen Oberwalliser Vereinigung für Orchestermusik, an der jeweils auch Leute aus anderen Walliser Orchestern mitmachten. Als die Solistin einmal den Faden verlor, spielte der Oboist Radu Chiesu sel., der auch Klavierlehrer an der AMO war, die entsprechende Melodie auf seiner Oboe, so dass niemand im Publikum etwas bemerkte.

Unvergesslich sind mir aber auch die Autofahrten mit Franz Halter sel. zu Konzerten. Als er älter wurde, sah er nicht mehr so gut und fuhr deshalb sehr langsam. Einmal hat er vor einem Fussgängerstreifen in Glis angehalten, um die auf dem Trottoir stehenden Kehrrichtsäcke die Strasse überqueren zu lassen.

Wunderschön war auch die Reise nach Berlin über Auffahrt 2004, die wir mit der Alex Rüedi Big Band im Rahmen des Projektes „Contraste“ unternommen haben. Beim Konzert in der alten Fabrik aus roten Ziegelsteinen im östlichen Teil von Berlin waren eindeutig mehr Musiker im Einsatz als Zuhörer anwesend.

«Wunderschön war die Reise nach Berlin,...»

Kennst du Musikerwitze?

Ja, besonders Bratscher Witze gibt es viele. Ich denke, weil Bratscher Unika sind und etwas kauzig wirken. In Wahrheit sind sie aber einfach kreative Individualisten, die viele versteckte Talente haben sowie hilfsbereit sind (fast alle Bratscher im OVV haben jahrelang im Vorstand oder sogar als Präsidenten gewirkt). Und sie können über sich selber lachen.

Beispiele:

Was heisst Geigenkasten auf Spanisch? Fidel Castro.

Was ist der Unterschied zwischen einer Bratsche und einer Waschmaschine? Die Waschmaschine vibriert regelmäßiger, was rauskommt ist sauber und ins Schleudern kommt sie erst am Schluss.

Der Bratscher kennt folgende Lagen: 1. Lage, Notlage und Niederlage.

Aus einer Anzeige: Verkaufe Bratsche, ab vierter Lage wie neu!

Und der Beste am Schluss: Warum sind Bratschenwitze so kurz? Damit Geiger sie verstehen.

Besten Dank für das Interview.

OVV/Visp, 12.6.2016

Marie-Luise Williner, Violinistin

Geboren 1970 in Visp, nahm Marie-Luise Williner ab 1978 und später parallel zum Besuch des Kollegiums in Brig während neun Jahren Geigenunterricht an der AMO. Ab 1987 lernte sie bei Tibor Varga, Gyulla Stuller und Yolande Leroy in der Ecole Supérieure des Archets in Sitten. 1990 begann sie am Konservatorium Sitten das Musikstudium. Zwischen 1993 und 1996 erwarb sie am Konservatorium bei Stefan Ruha das Lehrdiplom für Violine. Parallel dazu absolvierte sie in Frei-

burg das Jus-Studium. Seit anfangs 2011 ist sie Richterin am Bezirksgericht Oberwallis. Dies ist auch der Grund, weshalb sie ihre Tätigkeit als Geigenlehrerin (seit 1991) an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis auf ein 10-Prozent-Pensum reduzieren musste.

Marie-Luise Williner bildet sich regelmässig im Bereich Musikpädagogik weiter. Seit 1986 ist sie Mitglied des Orchestervereins Visp und präsidiert diesen seit 2009. Sie ist Mitglied des Kammerorchesters Concertino

Brig sowie verschiedener Kammermusik-Formationen und Ad-hoc-Orchester.

Reiche musikalische Erfahrung als Musikerin sammelte sie unter anderem in den Formationen Orchestre de l'Académie Tibor Varga, Sion, Orchestre du conservatoire de Sion, Konzertgesellschaft Oberwallis, Orchesterverein Visp, Jugendorchester, Alex Rüedi Big Band, Quartett „Les petits riens“, St. Martinschor Visp.